



Gemeindegrenze

Bis zur Soester Fehde (1444-1449) gehörten Soest und die Börde zum Kurkölnischen Gebiet. Der jeweilig amtierende Erzbischof war ab 1168 der regierende Landesherr. Nachdem die Soester sich mit dem Herzog von Kleve verbündeten und ihn als neuen Landesherrn huldigten, wurde gegen den Erzbischof eine Fehde geführt und von den Soestern und ihren Verbündeten gewonnen.

Nun waren die Soester mit ihren 48 Bördedörfern fast vollständig von Kölner Gebiet umschlossen, es gab nur einen freien Landkorridor Richtung Hamm.

Nach der Reformation, ab 1531, diese zog sich gut 20 Jahre hin, waren die Bördegrenzen nun auch konfessionelle Grenzen zwischen der „evangelischen Börde“ und dem „katholischen Sauer- und Münsterland“.

Durch alle politischen Änderungen der Jahrhunderte ist es nun eine kommunale Grenze zwischen der Stadt Soest und der Gemeinde Möhnese. Beide Kommunen gehören zum Kreis Soest.



Kartenmat., GIS Kreis Soest, 20.04.2020



„Grenzhof“ Steinmeier, ca. 1950

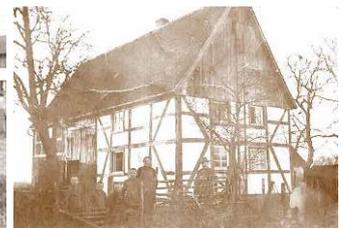


Foto ca. 1910

Sehr schön ist rechts auf dem kleinen Bild (ca. 1910) die typisch westfälische Bauweise eines Bauernhauses zu sehen. Mensch und Vieh wohnten unter einem Dach.

Vierzig Jahre später (mittleres Bild) ist die stark erweiterte Hofanlage zu sehen. Links neben dem „alten“ Bauernhaus ist eine Scheune angebaut worden und rechts Stallungen und ein Backhaus.

Auf der Karte (unten links) ist der Grenzverlauf zu sehen, er verläuft durch Steinmeiers Scheune. Der Weg zum Hof (siehe Radfahrer) gehört zum Nachbardorf Theiningen (Gem. Möhnese), die Hofanlage zur Meiningerbauer bzw. Meiningen (Stadt Soest).